

ISSN 1019-0287

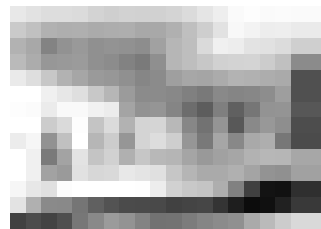
Preis 60,- LUF

1. Juni 2001

erscheint freitags

1/6 - 10/6/2001

(film/theatre/concert/events)



Brave Bürger, aufgepasst!



Petitionen, Demonstrationen, Klagen vorm Gericht ... Seitdem die Stadt Luxemburg den Straßenschnitt aus dem Bahnhofsviertel in Richtung Gasperich verlegt hat, schlagen die Wellen der Empörung hoch. Firmen und AnwohnerInnen sind sich einig: Die Prostituierten müssen wieder weg. Die würden ja gerne gehen, dürfen aber nicht.

dës woch, Seite 3

(Foto: Christian Mosar)

Schatten über der Türkei

Die Wirtschaftskrise in der Türkei beschäftigte die westlichen Nationen - der Hungerstreik der Gefangenen dagegen sorgt nur für wenig Aufmerksamkeit. Ein Bericht zur Lage am Bosphorus.

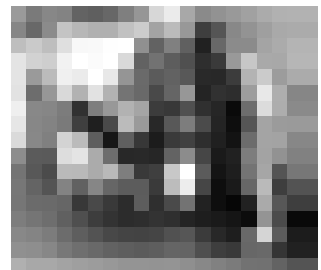
dossier, Seite 4

Asile harmonisé?

Une nouvelle directive vise à instaurer un régime de protection temporaire dans toute l'UE.

Un régime qui existe au Luxembourg, sans pour autant avoir déjà été appliqué.

aktuell, page 8



RELIGIONSUNTERRICHT

Dass der Religionsunterricht im Rahmen des normalen Stundenplanes stattfindet, führt zu absurden Konsequenzen. Die Diskussion um einen Koeffizienten für dieses Fach sollte pragmatisch, aber gründlich geführt werden.

Ein Kommentar von
Raymond Klein

Die Unterrichtsministerin Anne Brasseur möchte den Religions- und den Moralunterricht aufwerten, indem sie das Fach mit einem Koeffizienten versieht und die Dispens vom Fach (3e possibilité) abschafft. Nicht nur die ReligionslehrerInnen klatschen Beifall. So manche MorallehrerInnen haben wenig Verständnis dafür, dass ihr Fach als einziges den Koeffizienten Null hat. Mit dem Koeffizienten Eins wäre es wenigstens mit "Education physique" und "Education artistique" gleichgestellt.

Dass jedes Fach, das unterrichtet wird, auch bewertet werden soll und über einen Koeffizienten Einfluss auf die Versetzung haben kann, klingt logisch. Auf den Religions- und den Moralunterricht angewendet, führt dieses Prinzip aber zu Problemen. Die Möglichkeit einer Dispens, eingeführt zugunsten von Anhängern anderer Religionen als der katholischen, kann nicht aufrechterhalten werden. Gerade zu einer Zeit, in der ihre Präsenz in den Schulen zunimmt, soll diesen Ju-

gendlichen der Moralunterrichts-Eintopf serviert werden, während die jungen KatholikInnen weiterhin eine staatlich finanzierte Extrawurst erhalten.

Doch die KritikerInnen der Maßnahme sind untereinander zerstritten. Für oder gegen einen Koeffizienten bei Fächern, in denen nicht nur die Leistung, sondern auch Meinung und Werte zählen? Für oder gegen die Dispens? Raus mit allen moralischen (Be-)Lehrfächern aus der öffentlichen Schule? Verschiedentlich wird sogar gemeint, der Koeffizient sei ein Eigentor der bischöflichen Lobby: Um den schulischen Erfolg ihrer Kinder besorgte Eltern könnten diese scharenweise vom - als schwierig und anspruchsvoll eingeschätzten - Religionsunterricht abmelden und im "leichteren" Moralunterricht anmelden.

Kein Kommuniké der Laizisten, das nicht den schlechten Zustand des Moralunterrichts hierzulande beklagte. Das ist aber weniger ein Beweis für die Allmacht der Klerikalen als ein Armutszeugnis für die Laizisten selber. Warum gibt es zum Beispiel kein Aktionskomitee zu Förderung des Moralunterrichts, das Theorie und Praxis dieses Faches voran bringen könnte?

Auf der anderen Seite zeugt die Selbstverständlichkeit, mit der die katholische Kirche ihren Platz in der öffentlichen Schule beansprucht, von einer unglaublichen Arroganz. Hauptargument ist, der Religionsunterricht müsse dem Moralunterricht gleichgestellt werden, weil er ja sowieso die Moral und die Werte vermittele, auf die unsere Gesellschaft aufgebaut sei. Angesichts der Einseitigkeit der kirchlichen Lehre in bestimmten Fragen wie Empfängnisverhütung, Abtreibung, Sexualität eine etwas lächerliche Behauptung - oder eine Kampfansage an alle, die von der katholischen Variante der Moral abweichen.

Wer die logische Kette Pflichtfach-Koeffizient-Dispens zu Ende denkt, stößt auf eine pragmatische, saubere Lösung: Den Religionsunterricht aus dem Stundenplan streichen.

Vielleicht könnte es dann einen Konsens geben über ein Fach, das weniger Moral und Werte lehrt, als verschiedene Weltansichten darlegt und die Beschäftigung mit moralischen Fragen übt. Und im Rahmen dieses Faches wäre es wohl auch sinnvoll, Platz vorzusehen für VertreterInnen einer Religionsgemein-

schaft, die unsere Kultur, unser Wertesystem und unser kollektives Bewusstsein geprägt hat und noch immer prägt. Pluralismus ist mehr als die Möglichkeit einer Dispens.

Viele Katholiken scheuen sich, hierüber nachzudenken, weil sie in einer solchen Lösung einen Triumph der Gottlosigkeit sehen. Doch sie täuschen sich. Wer seine Religion ernst nimmt, kann die bestehende Situation nicht gut finden. Jugendliche besuchen den Religionsunterricht, weil ihre Eltern es wollen oder weil es ihnen egal ist, wo sie sich langweilen.

Nach dem Zusammenbruch der DDR wehrten sich die Christen vor Ort dagegen, dass der Religionsunterricht - der unter Gläubigen stattfand - von der Kirchengemeinde in die Schule verlagert wurde. Es waren die machtdurstigen Kirchenoberen, die diesen Schritt erzwangen. Die gleichen, die in Luxemburg alles beim Alten lassen wollen. Und trotz ihrer Pfründe im öffentlichen Schulsystem wird jede Generation Jugendlicher umsonst bearbeitet und ist beim Schulabgang das, was der kritische Pfarrer Jupp Wagner als "religionsunterrichtsgeschädigt" bezeichnet hat. Also: den Ausstieg wagen!

Roman noir

Tullio Forgiarini vient de publier "La ballade de Lucienne Jourdain". Avec cette nouvelle, qui sera présentée le 14 juin, il poursuit la piste du "roman noir".

magazine, page 9

Comment sont-ils devenus impressionnistes?

Le Saarländ Museum accueille une merveilleuse exposition sur la conquête de la lumière dans la peinture paysagiste française.

voices, page 11



Preis: 60 LUF - 1,49 Euros



5 453000 211009